

# ScreenShot

Die Kundenzeitschrift der Connex Communication GmbH

Evangelische Altenhilfe Wichlinghausen  
setzt auf integrierte Lösung:  
Quantensprung im Bergischen Land



Aktuelles Vivendi® Produktportfolio:  
Eine runde Sache!



Katholische Kliniken:  
10 Jahre erfolgreicher Orbis KIS-Einsatz



## „Sicher ein Quantensprung“ Evangelische Altenhilfe Wichlinghausen setzt auf integrierte Unternehmenssoftware

„Alles aus einer Hand“, so lautet eine Maxime der Evangelischen Altenhilfe Wichlinghausen gGmbH. Als Marktführer in Wuppertal mit rund 600 Mitarbeitern bietet der Träger ein umfassendes Netzwerk an ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten im Bereich der Altenhilfe an. Egal ob ein Platz im Altenheim benötigt wird, ein Aufenthalt in der Kurzzeitpflege erforderlich ist oder die Pflege in den häuslichen vier Wänden erfolgen soll: Die Evangelische Altenhilfe hat ihre Angebote auf die Bedürfnisse alter Menschen und ihrer Angehörigen abgestimmt – getreu ihrer Philosophie: „Menschen im Mittelpunkt“.

„Alles aus einer Hand“, das war auch für die IT-Projektgruppe, die sich Ende 2004 gründete, eine entscheidende Vorgabe. Und man könnte noch ergänzen: „Alles miteinander vernetzt“. Denn im Zentrum der neuen EDV-Lösung sollte nur noch eine einzige Datenbank stehen und die bisherige Praxis der Insellösungen überflüssig machen. „Die verschiedenen Einrichtungen unseres Trägers arbeiteten vorher mit unterschiedlichen Software-Lösungen. Das war wenig effizient“, stellt Kai Hof, Einrichtungsleiter IT, rückblickend fest. Auch Controlllerin Christine Vieweg erinnert sich noch lebhaft daran, wie umständlich für sie die Arbeit am PC war: „Übergreifende Auswertungen waren nicht möglich. Um die Zahlen der Häuser einsehen zu können, musste ich mir jede Einrichtung einzeln ansehen. Und das ging auch nur, wenn ich zwischen den einzelnen Arbeitsschritten den Rechner erst einmal wieder herunterfuhr.“ Kein Zweifel, dass man unter diesen Umständen dem eigenen Anspruch eines professionellen Managements nicht gerecht werden konnte.

Die EDV-Mängel erschwerten



**Das Projektteam (v.l.): Kai Hof (Einrichtungsleitung IT), Andreas Krapiau (Personalmarketing), Britta Aidenberger (Assistentin der Geschäftsführung), Christine Vieweg (Controlling), Dr. Izabela Vranic (QM-Beauftragte), Friedrich Müller (Einrichtungsleitung Altenzentrum Wichlinghausen).**

jedoch nicht nur das Arbeiten in der Verwaltung, sondern betrafen alle Tätigkeitsfelder der Evangelischen Altenhilfe. Beispiel Pflege: „Dokumentiert wurde noch handschriftlich. Daten wurden doppelt oder sogar mehrfach erfasst. Einen Datenaustausch zwischen der Pflege und der Verwaltung gab es nicht“, fasst Friedrich Müller, Einrichtungsleiter des Altenzentrums Wichlinghausen, zusammen. Nicht weniger aufwändig ging es auch im Bereich der Ambulanten Dienste zu: „Die Tourenplanung hatte keine Anbindung an den Dienstplan. Für die Pflegeprozessdokumentation und die Kundenabrechnung waren zwei Systeme im Einsatz. Das machte eine doppelte Eingabe der Daten erforderlich“, so Andreas Krapiau vom Personalmarketing. Ein Blick in die Zentralküche förderte ebenfalls kein erfreuliches Ergebnis zu Tage: Komplexe Arbeitsprozesse

mussten ohne jede Softwareunterstützung gesteuert werden, eine Kommunikation zwischen Küche und Pflege über die Versorgung der Bewohner war nicht möglich. Und selbst der Wareneinkauf sah sich in der misslichen Lage, einen Großteil seiner Bestellungen ohne EDV-Hilfe abwickeln zu müssen.

Bei der Vielzahl an Einschränkungen war klar: Das ganze Konzept der EDV gehörte auf den Prüfstand. Die installierte Projektgruppe verständigte sich schnell auf die grundlegenden Ziele der neuen, integrierten IT-Lösung: Ganz oben auf der Liste stand die Einrichtung einer zentralen Datenbank. Weitere Wünsche waren die EDV-gestützte Pflegeprozessplanung und Pflegedokumentation, eine Software für die Abrechnung ambulanter und stationärer Leistungen und schließlich ein Programm für eine flexible und bedarfsge-

rechte Personaleinsatzplanung. Und wenn man schon einmal das gesamte Konzept der EDV revolutionierte, dann brauchte man auch noch eine Software für die Warenwirtschaft und das Küchenmanagement. Die große Herausforderung dabei: Alle eingesetzten Programme sollten miteinander kompatibel sein.

Nachdem die Projektgruppe einen Überblick über die verschiedenen IT-Lösungen im Bereich der Pflegesoftware gewonnen hatte, lud man vier Anbieter zur Präsentation nach Wuppertal ein. Dass am Ende Vivendi aus dem Hause Connexi grünes Licht bekam, hatte mehrere Gründe: Ausschlaggebend waren auf der einen Seite die Kostenstruktur und das Leistungsvermögen der Software. Hier konnten die aufeinander abgestimmten Programme der Vivendi-Familie punkten. „Auf der anderen Seite mussten uns die Anbieter aber auch in folgenden Punkten überzeugen: Wie sieht der Support aus? Welche Marktposition hat das Produkt? Über wie viele Mitarbeiter verfügt die vertreibende Firma? Und arbeitet sie kundenorientiert?“, fasst Britta Aidenberger, Assistentin der Geschäftsführung, die Kriterien zusammen. Das Konzept von Vivendi überzeugte das Wup-



pertaler Team zunächst in der Präsentation und heute auch in der Praxis. Nach der Entscheidung für Vivendi ersetzte man in den Einrichtungen Schritt für Schritt die alte Software durch die Vivendi-Programme und schulte ab Sommer 2006 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit der Software. „Ein großes Kompliment an die Kolleginnen und Kollegen, von denen ja die wenigsten EDV-Experten sind. Sie haben sich alle in kürzester Zeit in die neue

EDV eingearbeitet und gehen inzwischen souverän mit ihr um“, lobt Kai Hof.

Dass das Vivendi-Team kundenorientiert arbeitet und die Software den Bedürfnissen der Evangelischen Altenhilfe angepasst hat, streicht Dr. Izabela Vranic, Qualitätsmanagementbeauftragte der Evangelischen Altenhilfe, heraus. „Viele unserer Wünsche sind inzwischen umgesetzt. Zum Beispiel bei der Erfassung der biographischen Daten: Wir

***Auch die Erfassung der Menüwünsche erfolgt IT-gestützt***



nehmen nicht nur die Ehefrauen und Ehemänner in die Datensammlung auf, sondern auch Lebenspartner und Stiefkinder. Außerdem ist der Notfallbogen inzwischen erweitert, und zwar um den Punkt Patientenverfügung. Die extrinsischen und intrinsischen Sturzrisikofaktoren sowie die Sturzprotokolle werden ebenfalls von uns erfasst.“ Die neuen Software-Lösungen erleichtern jedoch nicht nur die Arbeit in der Pflege, sondern sie verbessern auch deren Qualität. Christine Vieweg macht dies am Beispiel der Pflegeplanung deutlich: „Wir sind ja dazu verpflichtet, sie in regelmäßigen Abständen zu evaluieren. Das ist aber kaum zu leisten, wenn man diese Aufgabe manuell erledigt. Vivendi trägt zu einer Professionalisierung bei, denn das Programm erinnert in regelmäßigen Abständen daran, dass diese Aufgabe jetzt ansteht. Man kann sie also in der Hektik des Pflegealltags nicht vergessen. Das heißt: Alle Pflegekräfte überprüfen regelmäßig die Ziele der Pflege und passen sie Veränderungen an. Das kommt unmittelbar der Qualität der Arbeit und damit unseren Kunden zugute.“

Inzwischen ist auch OrgaCard, die Software für Küchenmanagement und Lagerwirtschaft, im Einsatz. Mit ihrer Hilfe geben die Pflegekräfte die individuellen Menübestellungen für



**Rüdiger Hagemeier, Leiter der Ambulanten Dienste, nutzt die Vivendi® Tourenplanung mit dynamischem Dienstplan nicht nur für die Planung der Pflegeeinsätze, sondern auch für den mobilen Menüservice**

die Kunden unter Beachtung besonderer Diätvorschriften oder Lebensmittelunverträglichkeiten direkt an die Küche weiter. Die Schnittstellen zwischen Vivendi und OrgaCard sind mittlerweile geschaffen: So liegt die Information, dass ein Kunde ins Krankenhaus kommt, unmittelbar nach Eingabe in das Vivendi-Programm auch in OrgaCard vor. In der Küche wird dann so lange für einen Esser weniger produziert, bis über Vivendi die Information über dessen Rückkehr erfolgt.

Im März 2006 gaben der Ge-

schäftsführer Ingolf Tebert und der Aufsichtsrat der Evangelischen Altenhilfe grünes Licht für das EDV-Projekt. Eineinhalb Jahre später sind die anfangs formulierten Ziele bereits erreicht: Die Mitarbeiter greifen jetzt nicht nur auf eine gemeinsame Datenbank zurück, sondern sind geschult und vertraut im Umgang mit der neuen Software.

Ein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen, ist das jedoch noch lange nicht. „Für uns ist das bisher Erreichte sicher ein Quantensprung. Dennoch sind wir längst noch nicht am Ende.



Denn die Programme von Vivendi bieten so viel Potential, so dass wir zurzeit prüfen, welche der vielen Möglichkeiten wir künftig nutzen wollen. Ideen und Pläne gibt es genug“, blickt Christine Vieweg in die Zukunft. Bei allen Überlegungen, die die Verantwortlichen zur Zeit anstellen, bleibt jedoch die Philosophie der Evangelischen Altenhilfe Wichlinghausen richtungsweisend: „Der Mensch im Mittelpunkt“.

*Text:*  
Dr. Mechthild Quernheim

*Fotos:*  
Bettina Osswald,  
Dr. Mechthild Quernheim



**Mit viel Schwung wird in Wichlinghausen nicht nur das Sommerfest gefeiert, sondern auch die neue Software eingeführt:**

**Kai Hof und Christine Vieweg vor dem zentralen Server, auf dem die einheitliche, einrichtungsübergreifende Vivendi®-Datenbank gespeichert ist.**

### **Kurz und kompakt**

#### **Die eingesetzten Produkte aus der Vivendi-Familie:**

- Vivendi® Stationär  
Klientenmanagement
- Vivendi® Pflege  
Pflegermanagement
- Vivendi® Ambulant
- Vivendi® Mobil
- Vivendi® PEP  
Personalmanagement

#### **Die Angebote der Evangelischen Altenhilfe:**

- Pflege zu Hause
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst
- Ambulanter Hospizdienst  
Barmen
- Begegnungsstätte
- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Service-Wohnen

#### **Kontakt:**

Evangelische Altenhilfe  
Wichlinghausen gGmbH

Stollenstraße 2 - 6  
42277 Wuppertal  
Telefon: 0202 / 2529 - 0  
Fax: 0202 / 2529 - 360

Internet: [www.ev-altenhilfe.de](http://www.ev-altenhilfe.de)  
eMail: [info@ev-altenhilfe.de](mailto:info@ev-altenhilfe.de)



## Vom „Geheimtipp“ zum Marktführer 10 Jahre ORBIS in den Katholischen Kliniken

**ORBIS, das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) der Firma GWI ist im Klinikverbund der Katholischen Kliniken Haltern/ Marl/ Westerholt seit 10 Jahren im Einsatz.**

Hersteller GWI, inzwischen aufgegangen im Healthcare-Bereich des AGFA-Konzerns, gehört heute zu den führenden Anbietern von Krankenhaus-Lösungen in Europa. Zahlreiche Universitätskliniken und namhafte Träger finden sich auf der Kundenliste. Die war vor über 10 Jahren noch deutlich kürzer: Nicht einmal 30 Häuser setzten damals auf den innovativen Newcomer.

So war es durchaus eine mutige Entscheidung der Geschäftsleitung, ORBIS als zentrale IT-Lösung für die Kliniken zu wählen. Geschäftsführer Norbert Fockenber: „Die Kollegen aus den Häusern in der Region schauten anfangs schon sehr skeptisch auf uns - zumal wir zuvor ja gar keine eigene EDV, sondern eine Host-basierte Rechenzentrumslösung nutzten.“ „Es war dann durchaus angenehm, zu verfolgen, dass später viele Krankenhäuser in der Nachbarschaft nachzogen und sich für die gleiche Lösung entschieden. Neben unseren eigenen Erfahrungen mit ORBIS eine zusätzliche Bestätigung für uns“, fügt Fockenber hinzu.

Vertriebsmitarbeiter Rolf Glade, der von MAI kommend seine Laufbahn bei GWI/AGFA zeitgleich mit der Entscheidung der Katholischen Kliniken begann, beziffert den heutigen Marktanteil in „seiner“ Vertriebsregion auf ca. ein Drittel.

„Heute könnten wir für die Referenzbesuche deutlich kürzere Anfahrten einplanen als 1997“ sagt Jörg Kesselmeier. Der Connex-Geschäftsführer gehörte zu dem Team, das den Auswahlprozess mit einem passgenauen Lastenheft und zahlreichen Workshops begleitete und schließlich eine eindeutige Emp-



**Blicken auf 10 Jahre erfolgreicher Partnerschaft zurück: Rolf Glade, Vertrieb AGFA Healthcare; Klinik-Geschäftsführer Norbert Fockenber; Volker Mentken, Leiter der Connex-Geschäftsstelle Marl und Connex-Geschäftsführer Jörg Kesselmeier**

fehlung für ORBIS aussprach.

Für Referenzbesuche stehen die Katholischen Kliniken inzwischen seit vielen Jahren selbst zur Verfügung: immer wieder informieren sich Krankenhäuser aus der gesamten Bundesrepublik vor Ort über die praktische Anwendung der ORBIS-Module.

Deren Anpassung an die Klinikabläufe, die Anwenderschulungen, der System- und Anwendungssupport, kurz: der Betrieb der gesamten EDV der Klinikgruppe liegen - ebenfalls bereits seit einem Jahrzehnt - in der Hand der Connex GmbH.

„Bis 1997 war EDV hier ein reines Verwaltungsthema“, sagt Connex-Geschäftsstellenleiter Volker Mentken, der den sicheren und effizienten IT-Betrieb der drei Kliniken verantwortet. „Dementsprechend gering war die IT-Durchdringung und das IT-Know How im Haus. Die Katholischen Kliniken und Connex haben daher ein Partnerschaftsmodell entwickelt, das die Vorteile einer klinikeigenen EDV optimal mit einem

Outsourcing-Modell verbindet, welches neben günstigen Kosten vor allem den Zugriff auf ein sehr breites und stets top-aktuelles IT-Know-How sicherstellt.“

Dieses Modell hat sich nun ein Jahrzehnt lang bestens bewährt. Und die Kontinuität wirkt auch auf der menschlichen Ebene. „Die Connex-Mitarbeiter sind hier so integriert - da kommt überhaupt niemand auf die Idee, dass das ‚Externe‘ sein könnten“, so Klinikchef Fockenber.

Grund genug also, auch die Herausforderungen der kommenden zehn Jahre gemeinsam anzugehen.

### **Kontakt:**

Katholische Kliniken Haltern/  
Marl/ Westerholt GmbH

Hervester Str. 57  
45768 Marl

Telefon: 02365/911-0  
Telefax: 02365/911-300

[kontakt@katholische-kliniken.de](mailto:kontakt@katholische-kliniken.de)  
[www.katholische-kliniken.de](http://www.katholische-kliniken.de)

# So viel Vivendi® gab's noch nie ... Neue Module und umfassende Zertifizierung

Nicht nur die Marktanteile konnten 2007 erheblich erweitert werden - auch das Vivendi®-Produktportfolio erfuhr zahlreiche sinnvolle Ergänzungen.

Zum Jahresbeginn konnte das Connex-Entwicklungsteam zu nächst einmal die bereits 2006 begonnene Umstellung auf die für alle Module **einheitliche, an Microsoft Office 2007 angelehnte Benutzeroberfläche** abschließen.



Dass nicht nur die Optik der Anwendung auf modernstem Stand ist, beweist unter anderem die

erfolgreich absolvierte Zertifizierung „**Certified for Windows Vista™**“ - die bis dato kein einziges Mitbewerbsprodukt erlangt hat.

Die aktuelle Vivendi-Version 5 wurde darüber hinaus von der CURACON Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach **IDW Prüfungsstandard PS 880 zertifiziert**. Das umfassende Testat belegt, dass Vivendi eine den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoBS) entsprechende Rechnungslegung ermöglicht. Die Vorlage des Testats gibt Connex-Kunden nicht nur Sicherheit, sondern verkürzt in vielen Fällen auch die Prüfung des Jahresabschlusses.

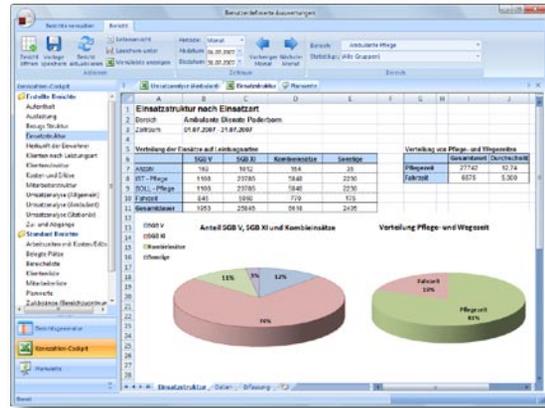
Auch funktional hat Vivendi noch einmal mächtig zugelegt. Neben umfangreichen funktionalen Erweiterungen, zu denen zum Beispiel der neuartige **grafische Soll-/Ist-Abgleich** im Tourenplan und in der Leistungszuordnung oder auch die komplette Überarbeitung des

internen **Terminmanagements** zu zählen ist, entstand eine Reihe ganz neuer Module:

Das neue **Kennzahlen-Cockpit** integriert Microsoft Excel direkt in Vivendi und sorgt so - zusammen mit einem neuen Planwertemodul - für eine schnittstellenfreie Live-Verarbeitung der Daten mit allen in Excel zur Verfügung stehenden Funktionen und Darstellungsmöglichkeiten. Verschiedene Standard-Statistiken werden mitgeliefert und können beliebig ergänzt werden. Die Speicherung der Excel-Vorlagen erfolgt direkt in der Vivendi-Datenbank.

Ebenfalls neu ist das Modul zur Verwaltung von **Fachleistungsstunden**. Neben der Führung von Bewilligungen und Budgets sowie einer komfortablen Erfassung der Fachleistungen (auch Gruppenleistungen; mit automatisierter Erfassung Overhead-Leistungen etc.) ist auch die Spitzabrechnung im vom Kostenträger (z.B. LVR, LWL) geforderten Format Bestandteil der Lösung. Alle benötigten Auswertungen befinden sich ebenfalls im Paket.

Seit September ist für die Connex-Pflegemanagementsoftware Vivendi Pflege ein Modul zur **Analyse und Dokumentation der Risikopotenziale** der Klienten verfügbar. Neben der übersichtlichen Visualisierung von Pflegerisiken bietet das Modul einen hohen Komfort durch die Verknüpfung mit den übrigen Programmbereichen - beispielsweise den integrierten Beurteilungsverfahren („Assessments“) und der Pflegeplanung. Kunden von KK Beratung (Karla Kämmer, Essen), die das neue Vivendi-Modul lizenziert haben,



können kostenfrei die aktuelle „RiP® - Praxisorientierte Risikopotenzialanalyse“ als Import-Datei beziehen und können dann ohne weiteren Konfigurationsaufwand die bislang auf Papier oder in Excel vorgenommenen Erhebungen komfortabel in Vivendi Pflege erfassen.

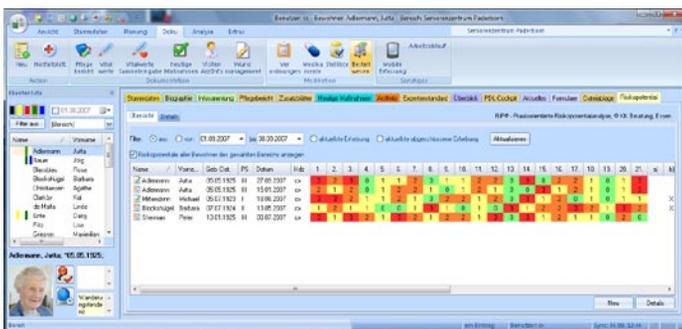
Das brandneue **Pflegevisiten-Modul** ermöglicht die Planung, Erhebung und Auswertung (inklusive einrichtungsübergreifendem Benchmarking) von Pflegevisiten - und zwar sowohl für ambulante Pflegedienste als auch für stationäre Einrichtungen.

Klient	Bezirk	Mitarbeiter	Bewillg. von	Bewillg. bis	Module	Gesamtbudget	Rest. Diat.	Kostenhöhen	Kommentar
April Conna	Norden	Ache, Janik	01.06.2007	31.05.2008	FLS	104,57	79,31	LWL	
Barthel, Wilh.	Ost	Jovan, Berna	01.07.2007	30.09.2007	FLS	8,96	5,22	LWL	
Baume, Julia	Süd	Lühmann, Ina	01.07.2007	30.06.2008	FLS	522,86	519,69	LVR	
Geiseler, Olaf	Rheinbeck		01.07.2007	31.12.2007	FLS	106,14	103,97	LVR	
Kapferling, Norden	Albani, Melke		01.06.2007	30.09.2007	FLS	111,00	101,13	Eigenanteil	
Wölke, Wolfg.	Norden	Beck, Carina	01.07.2007	31.12.2007	FLS	43,57	35,81	LWL	

Datum	Beginn	Ende	Dauer (min)	Überlauf (min)	Mitarbeiter	Modul	Gruppe	Pflichtbudget
03.07.2007	12:30	13:30	60	60	Lühmann, Ina	FLS		527,86
04.07.2007	17:30	19:00	90	90	Lühmann, Ina	FLS		520,36
06.07.2007	12:00	13:00	60	60	Mayer, Fiona	FLS		519,36
08.07.2007	18:00	21:00	180	180	Lühmann, Ina	FLS		516,36
07.07.2007	15:00	20:30	330	70	Lühmann, Ina	FLS	Ja	515,19
08.07.2007	15:30	17:00	90	90	Lühmann, Ina	FLS		513,69
10.07.2007	12:40	14:45	125	130	Lühmann, Ina	FLS		513,69
26.07.2007	09:15	09:00	45	50	Lühmann, Ina	FLS		513,69

Gleich drei Premieren erlebt das seit langem ausgebuchte Vivendi Anwendersymposium im November. Hier werden die umfassend erweiterte Unterstützung für „**Essen auf Rädern**“ und zwei Erweiterungen für Vivendi Pep erstmals präsentiert: der **Fortbildungsplaner** und der auf neuester „Web 2.0 Technologie“ basierende „**Selfservice**“ (Urlaubsanträge, Stammdatenänderungen, Wunschdienste, Diensttausch, ...).



Connex - Profil

Das Sozial- und Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Soziale Einrichtungen und ihre Träger sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit alten Konzepten nicht zu begegnen ist.

CONNEXT begleitet seine Kunden daher erfolgreich mit innovativen IT-Lösungen auf neuen Wegen.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen Kunden ermöglichte in der über zwanzigjährigen Firmengeschichte ein kontinuierliches Wachstum.

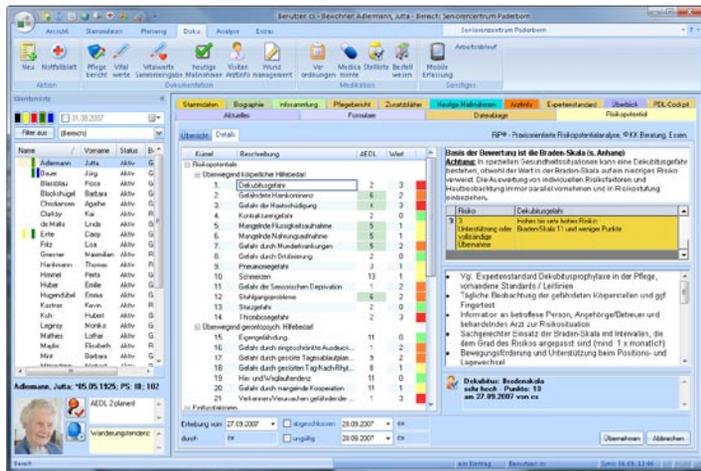
Starke Partnerschaften, u.a. mit Microsoft® und Hewlett-Packard®, ermöglichen die Realisierung auch sehr komplexer Projekte.

Die CONNEXT-Lösungsplattform Vivendi® zählt zu den marktführenden EDV-Systemen für soziale Einrichtungen, etwa in der Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe.

Neben Entwicklung, Vertrieb und Support der eigenen Software sowie komplementärer Partnerprodukte bilden die IT-Beratung und Systemhaus-Dienstleistungen weitere Kernbereiche der Arbeit der CONNEXT-Mannschaft.

Krankenhäuser unterstützt ein erfahrenes Beraterteam bei der Auswahl, der Einführung und dem Betrieb von Krankenhaus-Informationssystemen.

Die Netzwerkprofis planen, implementieren, dokumentieren und betreuen lokale Netzwerke ebenso wie standortübergreifende Netze (WAN/VPN).



... zählt zu den am häufigsten eingesetzten Lösungen für ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Deutschland.

Die Softwarefamilie umfasst alle benötigten Bausteine: Touren- und Einsatzplanung, Personalmanagement inkl. Dienstplan und Zeitwirtschaft, Klientenmanagement, Leistungsabrechnung, Finanzbuchführung inkl. Konzernbuchhaltung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung, Pflege-/ Förderplanung und -dokumentation, Statistik. Die Module nutzen eine einheitliche Datenbankbasis.

**Anwendungsbeispiel oben:**  
**Risikopotenzial-Analyse in Vivendi® Pflege.**  
 Neben der übersichtlichen Visualisierung von Pflegerisiken bietet das Modul einen hohen Komfort durch die Verknüpfung mit den übrigen Programmbereichen - beispielsweise den integrierten Beurteilungsverfahren („Assessments“) und der Pflegeplanung. Dabei können sowohl eigene Verfahren als auch gängige Standards wie die praxisorientierte RiP® von Karla Kämmer eingesetzt werden.



ScreenShot ist die regelmäßig erscheinende Kundenzeitschrift der CONNEXT Communication GmbH.

Bestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber:

**CONNEXT GmbH**  
 Waldenburger Straße 11  
 33098 Paderborn

Telefon (05251) 771-0 E-Mail: [info@connex.de](mailto:info@connex.de)  
 Telefax (05251) 771-199 <http://www.connex.de>

Redaktion/ Beiträge:  
 Dr. Mechthild Quernheim

Fotos:  
 Dr. Mechthild Quernheim/ Bettina Osswald/ Archiv

V.i.s.d.P.:  
 Jörg Kesselmeier

VIVENDI® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Connex Communication GmbH, Paderborn.

